

# Vertrauen ist gut – Kontrolle besser



Prof. Dr. Hans Rück von der Hochschule Worms.



Das KKThun wird seit sechs Monaten von Reto Konrad geführt.

■ Beim zweiten diesjährigen «Event Circle» standen einerseits die Aufgaben eines Eventmanagers im Mittelpunkt. Andererseits erhielten die Teilnehmer im Thuner Kultur- und Kongresszentrum einen Einblick, wie eine Erfolgskontrolle erfolgreich durchgeführt werden kann.

«Themen, über die kaum einer spricht», so der Titel des zweiten diesjährigen «Event Circle». «Themen, die aber trotzdem sehr wichtig sind», wie Moderator Beni Thurnheer in seinen Begrüssungsworten vor den rund 60 ins Berner Oberland angereisten Teilnehmern anfügte. Für einmal erwartete die Eventprofis nicht wie gewohnt mehrere Referate zu einem bestimmten Tagungsthema. Angesagt waren im Kultur- und Kongresszentrum Thun (KKThun) stattdessen zwei Seminare in Gruppen.

## FAST WIE BEIM FILM

Über 50 internationale Auszeichnungen, 700 Projekte und 65 Kunden. Matthias Kindler zählt in Deutschland zu den profiliertesten Experten für Markeninszenierungen und Eventmarketing. Und nicht zuletzt auch als Gründer der MasterClass Event & Marketing weiss Kindler zum Seminarthema «Perfekte Durchführung – der Eventmanager während

der Veranstaltung» aus einschlägiger Erfahrung, wie die Umsetzung perfekt, sicher und stressfrei(er) erfolgen kann. Über die Planung, Konzeption und Erfolgskontrolle finde sich viel Literatur und im Internet auch zahlreiche Checklisten und Hilfestellungen. Nichts nachzulesen gibt es jedoch über die wichtigsten Stunden. Dabei sind ja gerade diese Stunden entscheidend. Jeder Event findet ja nur ein einziges Mal statt, alles sollte perfekt sitzen, der Ablauf mit allen involvierten Personen wie ein Uhrwerk aufeinander abgestimmt sein und nicht zuletzt ist ja immer auch sehr viel Geld im Spiel. Es gilt deshalb, so gut wie möglich vorbereitet zu sein. Kindler vergleicht die Ausgangslage fast wie beim Film. Aber ohne «zurück auf Anfang» und nix Post Production.

## BEIM PERSONAL NICHT SPAREN

Kindler vergleicht den Eventmanager aber auch mit einem Dirigenten. Er kennt die Partitur in seiner Gesamtheit und ist dem Rest sowohl während des Events als auch beim Aufbau immer einen Schritt voraus. Der Eventmanager muss schnell entscheiden, ist der Chef im Ring, also weder «Demokrat» noch «Talkmaster», mit klaren Ansagen und ohne der Nutzung von Konjunktiven oder «Passivformulierungen». Die Anforderungen auf einen kurzen Nenner gebracht: omnipräsent und erreichbar, immer einen Takt voraus, Ruhe und Sicherheit ausstrahlen, schnell entscheiden, klare und präzise Kommunikation und kein Demokrat. Kindler teilt das Vorgehen in die folgenden drei Ansätze auf: sicher, perfekt, stressfrei. Weil man nicht alles im Kopf haben kann, muss unbedingt eine

Struktur geschaffen werden. Dazu zählen eine umfangreiche Planung, Timings, Listen, Pläne und Contact Sheets. Wichtig sind ein einheitlicher Look, gutes Handling und Lesbarkeit sowie der Einsatz geeigneter Software. Nicht minder wichtig ist das Timing, denn man hat nie genug Zeit. Dieses muss lange im Vorfeld kommuniziert werden, sodass alle involvierten Stellen noch Änderungswünsche anbringen können.

## TROCKENABLÄUFE

Zwingend für einen perfekten Event sind mehrere Trockenläufe mit Perspektivenwechsel. Gefolgt von Briefings, vorab schriftlich und rechtzeitig, sowie vor Ort zusätzlich mündlich, kurz und knackig. Proben sind das A und O. Auch diese gilt es rechtzeitig anzusetzen und so oft zu wiederholen, bis alles wirklich klappt. Die Generalproben schliesslich sind immer mit allen Beteiligten durchzuführen und es gilt, den ganzen Ablauf der «Show» einmal komplett durchzuspielen. Unbedingt zu berücksichtigen sind die Eigenheiten der Zulieferer, der Technik, des Messebaus und des Caterings und wenn alle vor Ort sind, ist eine Vorstellungsrunde unentbehrlich.

## MÖGLICHTST DISKRET

Um keine Hektik aufkommen zu lassen, rät Kindler dem Eventmanager zu folgenden Faustregeln:

- Alles (ausser den Event) mit 150 Prozent Zeit ansetzen.
- Planen Sie Essenszeiten und wenn immer möglich Ruhepausen ein – auch für Sie!
- Zeit für den Kleiderwechsel und das Duschen kann hilfreich sein.

## EVENT MANAGEMENT CIRCLE

Der Verband Event Management Circle versteht sich als Berufsorganisation, die der Schweizer Eventszene eine Plattform für Networking und Weiterbildung bietet. Um den laufenden Austausch zu erleichtern, stehen auf dem Internet Informationen zur Verfügung – so beispielsweise eine Jobbörse. Eventprofis, die sich für eine Mitgliedschaft beim Event Management Circle entscheiden, erhalten exklusiven Zugang zu einem breiteren und noch wertvolleren Fachwissen. Der «Event Circle» ist eine viermal pro Jahr stattfindende und für alle Eventmanager offene Tagung. Mehr Informationen unter [www.eventcircle.ch](http://www.eventcircle.ch).

Die nächsten Anlässe finden statt am:

- 23. August 2016; Park Hyatt Zürich (Abendveranstaltung). Gastreferat von Hanne Bergen. Thema: «Stress lass nach – ein kühler Kopf für heisse Zeiten!»
- 22. November 2016: Trafo, Baden; «Wir stellen uns ins Rampenlicht»
- 21. Februar 2017
- 23. Mai 2017: Villa St. Charles Hall, Meggen
- 29. August 2017: Radisson Blu, Luzern
- 21. November 2017

- Turnschuhe ausziehen nicht vergessen.
- Location ready: 90 Minuten vor dem Event.

Sollte dennoch Hektik entstehen, muss diese für den Gast unsichtbar bleiben. Und wenn mal etwas schiefgehen sollte – und das ist bei jedem Event der Fall – sollten möglichst wenige die Panne mitbekommen.

## MULTIFUNKTIONAL

Das KKThun wird seit sechs Monaten von Reto Konrad geführt. Bei seiner kurzen Präsentation erwähnte der CEO, dass das Haus seit fünf Jahren so besteht, wie es sich jetzt präsentiert. Technik und Catering werden aus dem eigenen Betrieb gestellt, bei Bedarf kann auf bewährte Partner zurückgegriffen werden. Wie Konrad betonte, hat sich das KKThun in den letzten Jahren einen grossen Namen in der Kulturszene geschaffen. So etwa mit der eigenen Konzertreihe «All About Music» mit jährlich bis zu zwölf Veranstaltungen. Der Schadau- sowie der unterteilbare Lachensaal, die Foyers sowie die zwei Workshopräume eignen sich für Veranstaltungen jeglicher Art. Etwa für Kongresse

mit 18 bis zu 740 Sitzplätzen, Seminare, Firmenevents, Produktepräsentationen und vieles mehr. Sprichwörtlicher Höhepunkt der anschliessenden Besichtigung war die Begehung des sogenannten «Safety Rig». Die begehbare netzartige Fläche hoch über dem Lachensaal dient den Technikern insbesondere als einfacher Zugang zur Beleuchtungsinfrastruktur und soll in dieser Form in der Schweiz einmalig sein.

## KONTROLLE KOSTET

Mit der Veröffentlichung zahlreicher Publikationen und der Beratung von Grosskonzernen war auch der zweite Referent in Thun kein unbeschriebenes Blatt. Zum Thema «Erfolgskontrolle – wie man fundiert und alltagstauglich Erfolge misst» durfte Prof. Dr. Hans Rück von der Hochschule Worms den Anwesenden ein System vorstellen, das sich, wie er selbst betonte, für alle Arten von Veranstaltungen bewährt hat. Seit vielen Jahren werde zwar über Eventkontrolle geredet, aber kaum einer tut es. Oder dann beschränkt sich die Kontrolle auf Fragen, die bei jeder Privatfeier auch gestellt werden könnten. Als Gründe fürs Unterlassen einer Eventkontrolle werden fehlende Instrumente, finanzielle Aspekte, keine Zeit und zu wenig Erfahrung genannt. Wie Rück betont, gibt es aber sehr viele Instrumente. Die Frage stelle sich, welches Instrument für welche Veranstaltung zu wählen ist. Und eine seriöse Eventkontrolle bedeutet Auslagen von rund fünf Prozent des gesamten Budgets.

## WENIGER IST MEHR

Dass es nicht immer einfach ist, den Auftraggeber vom hohen Nutzen einer Kontrolle zu überzeugen, ist sich auch Rück bewusst. Auch aus diesem Grund kann es von Vorteil sein, möglichst einen separaten Budgetposten einzuplanen. Um zu betonen, dass Events grundsätzlich viel mehr können als mediale Werbung oder PR. Rück: «Menschen zu begeistern, ist ein Mittel zum Zweck. Es geht darum, Geld zu verdienen!»

Der Gast aus Worms teilt die Zielwirkungen eines Events in vier Segmente ein: Emotionen auslösen, Informationen vermitteln, zu Handlungen motivieren und Aktionen auslösen. Am Anfang der Wirkungskette eines Events stehen sozusagen als Türöffner und Verstärkung des Sachlich-Inhaltlichen immer Emotionen. Bedeutendste Methoden der Datenerhebung sind die Befragung und die Beobachtung. Dabei gilt bei der Erhebung zu berücksichtigen, dass es sich zumeist um Livesituationen handelt, die Befragung also den Gast stören könnte. Von Vorteil ist es deshalb, sogenannte Leerzeiten wie Warte-

zeiten, Pausen oder Ähnliches zu nutzen. Dabei muss die Datenerhebung schnell gehen, dabei aber trotzdem genau sein. Nach dem Motto «Weniger ist mehr» empfiehlt es sich, die Anzahl der Fragen zu begrenzen und primär geschlossene Fragen zu stellen. Als Alternative zur konventionellen Befragung kann das Event Controlling auch als Bestandteil der Inszenierung und Dramaturgie eingeplant werden; beispielsweise mittels Abstimmungen im Publikum, Wettbewerben, Spielen u. Ä.



Die Teilnehmer wurden während der Mittagspause kulinarisch verwöhnt.



Networking beim abschliessenden gemütlichen Apéro.



Matthias Kindler zählt in Deutschland zu den profiliertesten Experten für Markeninszenierungen und Eventmarketing.

TEXT: MICHAEL HUTSCHNEKER  
FOTOS: CHRISTIAN BETTINGER